

Das digitale Ich (mit digitalen Elementen)

Jahrgangsstufen	Jahrgangsstufe 11
Fach/Fächer	Deutsch
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	<p>Medienbildung/Digitale Bildung</p> <p>Schülerinnen und Schüler erwerben im Rahmen der schulischen Medienbildung Kenntnisse und Fertigkeiten, um sachgerecht, selbstbestimmt und verantwortungsvoll in einer multimedial geprägten Gesellschaft zu handeln.</p> <p>Sie analysieren und bewerten Vorzüge und Gefahren von Medien und nutzen diese bewusst und reflektiert für private sowie schulische Zwecke. Insbesondere wägen sie kriteriengeleitet ihren Umgang mit sozialen Netzwerken ab.</p>
Zeitraumen	90 Minuten
Benötigtes Material	<p>Papierbögen für Placemat, AB1 sowie Blatt 2-4</p> <p>PC mit Internetzugang und Beamer, für Variante B mehrere Notebooks/Tablets für die Gruppenarbeit</p>

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen den Einfluss der Medien in unterschiedlichen Lebensbereichen und erkennen deren Chancen sowie Gefahren, z. B. Abhängigkeit von Algorithmen, Manipulationsversuche, Gewaltdarstellungen, Wirklichkeitsverlust. Sie reflektieren die Strategien von Anbietern (z. B. bei der Erfassung sowie Verwertung von Daten) und entscheiden bewusst, wie ihr digitales Ich in bestimmten Medien in Erscheinung treten soll (auch in Bezug auf den Schutz der Privatsphäre) (D 11, 2.4).
- erfassen wesentliche Aussagen aus umfangreichen gesprochenen literarischen oder pragmatischen Texten, indem sie Inhalte in eigenen Worten zusammenfassen, Intentionen darlegen bzw. Strittiges erörtern (D11, 1.1).

Quellen- und Literaturangaben

Focke, Kathrin / Max, Ringsgwandl, *Das „digitale Ich“: Unser Zwilling im Netz*, München: BR Fernsehen 2016, online unter <https://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/planet-wissen-br/video-digitales-ich---unser-zwilling-im-netz-100.amp>; zuletzt aufgerufen am 06.05.2022

Hinweise zum Unterricht

Diese Aufgabe bindet externe Webangebote ein, die aufgrund ihres Inhalts pädagogisch wertvoll erscheinen. Wir bitten jedoch um Verständnis, dass eine umfassende und insbesondere laufende Überprüfung des Angebots unsererseits nicht möglich ist. Vor einem etwaigen Unterrichtseinsatz hat die Lehrkraft das Angebot in eigener Verantwortung zu prüfen und ggf. Rücksprache mit der Schulleitung zu halten.

Möglicher Verlauf

1. Aufgabe zur Vorbereitung (vgl. AB 1)

2. Handlungssituation präsentieren (vgl. Blatt 2)

Die Schülerinnen und Schüler erfassen (ausgehend von der Situation auf Blatt 2) die Problematiken einer unreflektierten Erscheinungsform des digitalen Ichs. Es kann nicht nur ein negatives Bild einer Person entstehen, wenn diese öffentlich einsehbar freigiebig Fotos und Informationen preisgibt, sondern auch die Gefahr bestehen, dass sich Betriebe über Bewerberinnen bzw. Bewerber und deren Auftreten in sozialen Netzwerken vor einem Vorstellungsgespräch informieren.

3. Besprechung und Reflexion der Profile (aus 1.) in sozialen Netzwerken mittels Placemat-Methode (Informieren¹); alternativ kann diese Phase auch über ein digitales Tool gestaltet werden, auf dem Placemats in digitaler Form gestaltet und bearbeitet werden können.

Auswertung der Ergebnisse im Plenum (Planen und Entscheiden); das digitale Tool (vgl. oben) bietet hier den Vorteil der schnellen Visualisierung der Ergebnisse.

4. Ziel der Stunde formulieren

Die Schülerinnen und Schüler überarbeiten ihre Profile auf sozialen Netzwerken, um das eigene digitale Ich bewusst sinnvoll zu gestalten.

5. Arbeitsphase (Informieren, Ausführen) (vgl. Blatt 3)

Arbeitsgrundlage: Aufgabenblatt 3 zum Filmbeitrag „Das digitale Ich: Unser Zwilling im Netz“

Variante A

Ansehen des Beitrags und Bearbeitung der Arbeitsaufträge, nach jedem Beitrag erhalten die Schülerinnen und Schüler 5 Minuten Zeit zur ausführlichen Bearbeitung, zur Reflexion und zum Austausch mit der Banknachbarin/dem Banknachbarn.

Variante B

1. Phase:

¹ In Klammern werden im Folgenden die Phasen des Modells der vollständigen Handlung angegeben.

Erarbeitung in der Gruppe (5 Gruppen) – je einen Teilbeitrag von „Das digitale Ich: Unser Zwilling im Netz“

Ansehen des jeweiligen Ausschnitts und Bearbeitung der Arbeitsaufträge, nach dem Beitrag erhalten die Schülerinnen und Schüler Zeit zur ausführlichen Bearbeitung, zur Reflexion und zum Austausch in der Gruppe.

2. Phase:

Die Gruppenmitglieder zählen ab von 1 bis 5. Die Person mit der Nummer 5 bleibt am Tisch, um als Ansprechpartner für die Nachbargruppen zur Verfügung zu stehen.

3. Phase:

Person 1 geht einen Tisch im Uhrzeigersinn weiter; Person 2 geht zwei Tische im Uhrzeigersinn weiter, Person 3 geht drei Tische und Person 4 geht vier Tische im Uhrzeigersinn weiter. Dort informieren Sie sich über die jeweiligen Themen.

4. Phase:

Die vier Teilnehmer kehren an ihren Ausgangstisch zurück und erklären einander, was sie von den anderen Gruppen erfahren und gelernt haben.

6. Besprechung und Auswertung im Plenum (Ausführen, Kontrollieren, Bewerten) (vgl. Blatt 4)

Überlegen Sie sich Veränderungen Ihres digitalen Ichs, die Ihr Erscheinungsbild günstig beeinflussen könnten.

7. Aufgabe zur häuslichen Bearbeitung (vgl. Blatt 4)

Bearbeiten Sie Ihre Profile in sozialen Netzwerken. Löschen Sie ggf. Inhalte oder ergänzen Sie welche.

Anregung zum weiteren Lernen bzw. für den weiteren Unterricht

Ein Fake-Tutorial, das über gefälschte Beiträge im Netz aufklärt:

Fake News im Netz erkennen, online unter

<http://www.br.de/sogehmedien/stimmt-das/luegen-erkennen/un-wahrheiten-luegen-erkennen124.html>; zuletzt aufgerufen am 24.07.2017

Unterrichtsmaterial zu diesem Thema bietet der BR an:

Fake News im Netz erkennen, online unter

<http://www.br.de/sogehmedien/stimmt-das/luegen-erkennen/unterrichtsmaterial-un-wahrheiten-luegen-erkennen-100.html>; zuletzt aufgerufen am 24.07.2017

Informationen zu seriösen Fakten findet man auch auf Mebis:

Als Debattenthema bietet es sich an, im Anschluss an die Unterrichtseinheit über das Thema „Sollen soziale Netzwerke stärker staatlich kontrolliert werden?“ zu debattieren.

Digitale Identität und soziale Netzwerke – hier findet man einen digitalen Kurs, um über die eigene digitale Identität zu reflektieren:

<https://mundo.schule/details/SODIX-0001006373>

Mundo - digitaler Medienkonsum und digitale Tools in der Freizeit
Social Bots

<https://www.mebis.bayern.de/infoportal/empfehlung/social-bots-invasion-der-meinungs-roboter/>

Materialien/Aufgaben

Arbeitsaufträge (als vorbereitende Aufgabe)

Erstellen Sie auf der Grundlage eines Ihrer Profile in sozialen Netzwerken ein Profil auf dem Arbeitsblatt 1.

Mein digitales Ich – mein Auftritt im Netz Profil in sozialen Netzwerken

Kleben Sie hier ein FOTO von sich ein, mit dem Sie sich bei Facebook, WhatsApp oder ähnlichen SocialMedia Plattformen darstellen.

Meine Lieblings-Musik:

Aktueller Status

Name

Geburtsdatum:

Wohnort:

Beziehungsstatus:

Interessen:

Hobbys:



Meine Gruppen:

Arbeitsaufträge (im Unterricht)

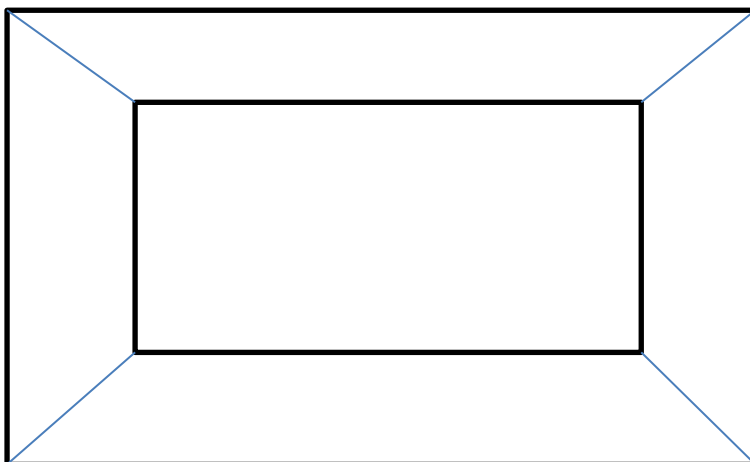
in Gruppen mit jeweils vier Personen

1. Legen Sie Ihre vorbereiteten Profile in der Mitte auf den Gruppentisch und sichten Sie diese in Ruhe, ohne miteinander zu reden.
2. Notieren Sie auf dem vorbereiteten Placemat Ihre Gedanken zu folgenden Fragen:
 - a. Was geben wir in sozialen Netzwerken von uns preis?
 - b. Wie unterscheidet sich die Darstellung im Vergleich zum realen Leben? (Bitte verallgemeinernd formulieren.)
 - c. Welche Vor- und Nachteile bietet das Kennenlernen einer Person mithilfe eines Profils in einem sozialen Netzwerk?

Auch hier bietet es sich an, das Placemat über ein digitales Tool zu gestalten.

3. Stellen Sie sich Ihre Ergebnisse gegenseitig vor und notieren Sie in der Mitte des Placemats zu jeder Frage eine gemeinsame Antwort.
4. Präsentieren Sie diese Ergebnisse im Plenum.

Placemat-Vorlage



Mögliche Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler

Mögliche Ergebnisse (aus der Arbeit mittels Placemat-Verfahren)

Was geben wir in sozialen Netzwerken von uns preis?

- Sensible Daten wie Geburtsdatum, Wohnort, Geschwister, Freunde, Partnerin/Partner
- Vorlieben und Hobbys
- Einstellungen und Wertvorstellungen
- Single oder in einer Beziehung (Beziehungsstatus)
- Über Fotos geben wir Einblicke in unser Leben
- Unsere Posts lassen Rückschlüsse auf unsere Persönlichkeit zu
- etc.

Wie unterscheidet sich die Darstellung im Vergleich zum realen Leben?

- Wir stellen uns ggf. bewusst besser und attraktiver dar – häufig für eine bestimmte Zielgruppe, z. B. Gleichaltrige
- Wir zeigen nur einen Ausschnitt aus unserem Leben
- etc.

Welche Vor- und Nachteile bietet das Kennenlernen einer Person mithilfe eines Profils in einem sozialen Netzwerk?

Vorteile:

- Aussehen der Person bereits bekannt vor dem ersten Treffen
- Anhand der Hobbys, Einstellungen, Vorlieben etc. kann man ggf. die Person schon einschätzen

Nachteile:

- Verfälschtes Bild, das nicht der Realität entspricht
- Vorurteile vor dem ersten echten Kennenlernen
- Probleme bei Bewerbungen

AB 2

Ausgangssituation

Auszug aus Posts einer öffentlich einsehbaren virtuellen Pinnwand eines sozialen Netzwerks. Fotos einer Partynacht gehen diesen Posts voraus.

Alex M.

Schön war's gestern wieder. Feiern bis die Sonne aufgeht!!! Feiern forever! 😊 😞 😊

Marti N. O jaaa! Du Sunday night Dancing-Queen. Was machst noch so heute?

vor 2 Stunden

Alex M. Bin doch jetzt auf der FOS. Muss mich heute bei einer Firma vorstellen. Habe in der 11. Klasse doch das Praktikum. Hoffe, die Firma will mich.

vor 1 Stunde

Marti N. Drück dir die Daumen.

vor 16 Minuten

Alex M. Danke! Kenne dort keinen. Hoffentlich arbeiten da keine Spießer.

vor 10 Minuten

Marti N. Sei lieber vorsichtig mit deinen Posts hier...

vor 4 Minuten

Alex M. ?????????? Ist doch egal. Spaßbremse, du ...

vor 1 Minute

AB 3

„Unser Zwilling im Netz“

Ein Beitrag von Faszination Wissen über die Darstellung der eigenen Person im Netz und zu Aspekten des Datenschutzes

Arbeitsauftrag²:

Bearbeiten Sie während des Betrachtens des Beitrags folgende Aufgaben³.

Nach dem Beitrag haben Sie 5 Minuten Zeit, Ihre Antworten genauer zu notieren und die Reflexionsaufgaben mit Ihrer Banknachbarin/Ihrem Banknachbarn bzw. Ihrer Gruppe zu diskutieren.

1. Erster Beitrag: 0:00-7:12: Social Model

- Stellen Sie am Beispiel von Luisa Lion, die ihren Alltag als sog. „social Model“ schildert, dar, wie sie ihr digitales Ich bewusst inszeniert.
- Beschreiben Sie die Motivation von Nutzern, social Models zu folgen und deren Beiträge zu betrachten. Erklären Sie, wie social Models ihr Geld verdienen.
- Reflexionsaufgabe: Beurteilen Sie dieses inszenierte Ich und den Beruf des social Models. Diskutieren Sie, ob Sie sich diesen Beruf für sich selbst vorstellen könnten.

2. Zweiter Beitrag: 7:13-11:37: Selfies

- Zeigen Sie die Motivation junger Menschen auf, außergewöhnliche Selfies zu machen? Legen Sie mögliche Gefahren dar.

² Auf die Darlegung eines Erwartungshorizontes wird an dieser Stelle verzichtet, da der Filmbeitrag die entsprechenden Antworten liefert und einige Aufgaben individuelle Lösungswege erfordern.

³ Die angeführten Arbeitsaufträge gehen thematisch über die für die Problemlösung der Ausgangssituation (vgl. Blatt 2) notwendigen Informationen hinaus. Demnach sind diese Arbeitsaufträge als Anregungen für eine vielseitige sowie umfassende Beschäftigung mit der Thematik zu sehen.

- b) Reflexionsaufgabe: Beschreiben Sie, in welchen Situationen Sie gerne Selfies machen und wo Sie diese veröffentlichen. Setzen Sie sich mit der Frage auseinander, worin Sie bei Ihnen selbst den Reiz sehen, Selfies aufzunehmen.

3. Dritter Beitrag: 11:38-17:21: Spuren im Netz

- a) Definieren Sie den Begriff „digitaler Zombie“.
- b) Zeigen Sie auf, welche Spuren die Reporterin innerhalb von zehn Tagen im Netz hinterlässt, und wozu Google die gesammelten Daten nutzt.
- c) Diskutieren Sie, ob Sie aufgrund der Spuren, welche man im Netz hinterlässt, Ihre Einstellungen bzw. Ihr Handynutzungsverhalten zukünftig ändern werden.

4. Vierter Beitrag: 17:22-23:37: Smartphone-Sucht

- a) Beschreiben Sie Martins Motivation, für vier Wochen auf sein Smartphone zu verzichten. Welche Erfahrungen macht er dabei?
- b) Nennen Sie die prozentuale Zahl der jugendlichen Abhängigen vom Smartphone. Führen Sie Gründe für diese Sucht an.
- c) Reflexionsaufgabe: Können Sie sich selbst vorstellen, für eine längere Zeit auf Ihr Smartphone zu verzichten? Wie lange wäre das für Sie denkbar? Legen Sie dar, welche Probleme für Sie entstehen könnten und schätzen Sie Ihre eigene Suchtgefährdung ein.

5. Fünfter Beitrag: 23:38-29:08: Das digitale Ich nach dem Tod

- a) Geben Sie wieder, was mit unseren digitalen Daten nach dem Tod passiert. Schildern Sie kurz den dargestellten Fall.
- b) Beurteilen Sie das Anliegen der Mutter nach Zugang zum Facebook-Profil ihrer verstorbenen Tochter. Bewerten Sie den Rat des Bestatters Denk in dem Beitrag, für den Todesfall Zugänge für soziale Netzwerke mit Passwörtern zu hinterlegen.



AB 4

Reflexion am Ende der Unterrichtseinheit

Überlegen Sie sich Veränderungen Ihres digitalen Ichs, die Ihr Erscheinungsbild günstig beeinflussen könnten.

Aufgabe:

Bearbeiten Sie zu Hause Ihre Profile in sozialen Netzwerken. Löschen Sie ggf. Inhalte oder ergänzen Sie welche.